

Apg. 2,1-18, Gottesdienst am Pfingstsonntag, 31.05.2020, Friedenskirche, Pfr. Jens Porep

Vorspiel Begrüßung

L Wir feiern diesen Gottesdienst am Pfingstfest im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. G Amen.

L Der Herr sei mit euch - und mit deinem Geist.

Herzlich begrüße ich Sie alle zu Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes.

Gottes Geist schafft Gemeinschaft und führt uns als Kirche zusammen.

Er lässt mitten in unserer Schwachheit neue Kraft wachsen. Er lässt neue Wege sichtbar werden und bringt uns in Bewegung.

Er hilft, dass Menschen sich verstehen über alle Grenzen und Unterschiede hinweg.

Unser Herr Christus lädt in diesem Gottesdienst alle ein an seinen Tisch zu kommen und an seinem Mahl teilzunehmen. Machtvoll ist Gottes Geist an Pfingsten in diese Welt gekommen. Er will uns und unsere Kirche durchdringen und das Antlitz der Erde erneuern.

So wie es uns Gott im Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Sacharja 4,6 sagt: Es soll nicht durch Heer oder Kraft sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Gott segne uns in diesem Gottesdienst für unser Leben im Heiligen Geist. Amen.

136, 1+7 O komm, du Geist der Wahrheit

Gebet

Gott, Heiliger Geist,
komm zu uns in unsere Mitte,
komm wie ein Wind und mach uns rein,
komm wie das Feuer und brenne in uns,
komm wie der Tau und erfrische uns,
bekehre, verwandle und heilige
unsere Herzen zu unserem Besten
und zu deiner Verherrlichung;
das bitten wir um Jesu Christi willen. Amen.

Lesung: Evangelium: Joh 14, 23-27

23 Jesus antwortete: »Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben. Und wir werden zu ihm kommen und immer in ihm gegenwärtig sein.

24 Wer mich nicht liebt, wird sich nicht nach meinem Wort richten.

Und dabei stammt das Wort, das ihr hört, nicht von mir selbst.

Es stammt vom Vater, der mich beauftragt hat.

25 Ich habe euch das gesagt, solange ich noch bei euch bin.

26 Der Vater wird euch den Beistand schicken, der an meine Stelle tritt: den Heiligen Geist.

Der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst euch gesagt habe.

27 Zum Abschied schenke ich euch Frieden: Ich gebe euch *meinen Frieden*. Ich gebe euch keinen Frieden, wie ihn diese Welt gibt.

Lasst euch im Herzen keine Angst machen und fürchtet euch nicht.

Glaubensbekenntnis

Musikstück oder

130, 1+7 O Heiliger Geist, kehre bei uns ein

Predigt: Apg. 2,1-18

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.
Lasst uns in der Stille miteinander und für einander um den Segen des Wortes Gottes bitten.

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute ein eigenartiges Fest.

Pfingsten – da weiß man nicht so richtig, woran man ist. Worum es eigentlich geht. Stimmt's?

Man sieht nämlich heute nichts. Keinen Stall mit einer Krippe, keine Maria, kein Josef und kein Jesuskind – so wie zu Weihnachten.

Keinen Jesus am Kreuz und keine leere Grabhöhle – so wie Karfreitag und Ostern. Und auch keinen Altar voller bunter Erntegaben – so wie Erntedank.

Nein, Pfingsten gibt es nicht wirklich etwas zu sehen. Aber umso mehr zu hören und zu spüren! Nämlich Gottes Heiligen Geist.

Um den geht es heute. Wir hören die Geschichte, wie er zu den Freundinnen und Freunden Jesu kam – damals am ersten Pfingstfest in Jerusalem:

Hört, was geschrieben steht bei: Apostelgeschichte 2,1-18

21 Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu [Jesus](#) gehört hatten, waren an einem Ort versammelt.

2 Plötzlich kam vom [Himmel](#) her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze [Haus](#), in dem sie sich aufhielten.

3 Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.

4 Alle wurden vom [Heiligen Geist](#) erfüllt. Sie begannen, in [fremden Sprachen](#) zu reden – ganz so, wie der [Geist](#) es ihnen eingab.

5 In [Jerusalem](#) lebten auch fromme [Juden](#) aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten.

6 Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das denn nicht alle Leute aus [Galiläa](#), die hier reden?

8 Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?

9 Wir kommen aus [Persien](#), [Medien](#) und [Elam](#). Wir stammen aus Mesopotamien, [Judäa](#), [Kappadozien](#), aus [Pontus](#) und der [Provinz Asien](#), 10 aus [Phrygien](#) und [Pamphylien](#). Aus [Ägypten](#) und der [Gegend von Zyrene](#) in [Libyen](#), ja sogar aus [Rom](#) sind Besucher hier.

11 Wir sind [Juden](#) von Geburt an und Fremde, die zum [jüdischen](#) Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei.

Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.«

12 Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?«

13 Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel neuen [Wein](#) getrunken!«

14 Da trat [Petrus](#) vor die Menge und mit ihm die anderen elf [Apostel](#).

Mit lauter Stimme rief er ihnen zu: »Ihr Männer von [Judäa](#)! Bewohner von [Jerusalem](#)! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu!

15 Diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.

16 Nein, was hier geschieht, hat der [Prophet](#) Joel vorhergesagt:

17 ›Gott spricht:

Das wird in den [letzten Tagen](#) geschehen: Ich werde meinen [Geist](#) über alle [Menschen](#) ausgießen. Eure Söhne und eure Töchter werden als [Propheten](#) reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen

und eure Alten von Gott gesandte Träume träumen.

18 Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden.

Der Herr segne an uns dies Wort.

Liebe Gemeinde,

da war ja wirklich was los – zu Pfingsten in Jerusalem. Eine richtig lebendige Gemeinde wird da beschrieben. Kein verstecktes, verschüchtertes, steifes, ängstlich schweigendes Häuflein ..., sondern Leute, die was Spannendes erlebt und deshalb was zu sagen hatten. Die sich damit heraustrauten in die Öffentlichkeit. Und die das, was sie erzählten, so herüberbringen konnten, dass alle es verstanden. So, wie wir es in unseren Gemeinden bis heute versuchen – und hoffen, dass es gelingt.

Und wie war das damals möglich? Durch den Heiligen Geist.

Oder eigentlich müssten wir sagen: Die heilige Geisteskraft – in Israel hieß die nämlich weiblich: die „Ruach“. Erst später, beim Übersetzen ins Lateinische wurde aus ihr der „spiritus sanctus“, der Heilige Geist.

Heiliger Geist – göttliche und deshalb heilige Geisteskraft.

Heute feiern wir, dass sie da ist, in der Welt ist.

1. Nur – wo? Und wie? Wie sollen wir sie uns vorstellen, diese heilige Geisteskraft?

Vielleicht so? (Einen Fön anschalten.)

Ein Rauschen und ein Wind, der weht und stärker wird wie ein Sturm und das ganze Haus erfüllt – so erlebten es die Freunde Jesu.

So als ob jemand einen riesigen Fön anschaltet – und auf einmal weht es!

Man sieht den warmen Wind nicht. Man kann ihn nicht anfassen, schwer zu beschreiben, was er ist und wo er eigentlich herkommt – aber jeder spürt es: Er ist da. Da ist auf einmal eine Kraft ... und sie kann stärker werden ...

(Fön höher schalten.) ... und man sieht, was sie bewirkt. Auf einmal kommt was in Bewegung. Und das kann man sehen!

In diesem Fall an meinen Haaren ... aber damals an den Leuten!

2. Und wie! Sie wurden von dem großen Fön Gottes, vom Wehen des Geistes, nämlich nicht nur von außen angepustet. Es heißt: Sie wurden ganz vom Geist erfüllt. Also auch von innen. (Fön aus.)

Das muss ein wunderbares Gefühl gewesen sein.

Kennt Ihr das auch? Wenn etwas, was sich äußerlich gut anfühlt, ganz wunderbar nach innen wirkt?

Auch so etwas schafft ja ein Fön: (Fön anschalten.) Eben noch hingen meine Haare in nassen traurigen Strähnen herab – und wenn sie dann trocken geföhnt sind, fühle ich mich gleich ganz anders – viel schöner und ansehnlicher. (Fön aus.)

Oder eine erfrischende Dusche nach einer langen Wanderung, einem ermüdenden Tag – das Wasser rieselt außen an mir herunter – aber dann fühle ich mich durch und durch prickelnd erfrischt, belebt, manchmal wie neugeboren ...

Auch eine gute Massage wirkt so von außen nach innen! Oder – vielleicht das beste Beispiel überhaupt: Wenn ich die Hand eines Menschen halte, den ich liebe – dann strömt durch diese Berührung etwas in mich hinein, was mich ganz wunderbar erfüllt und belebt.

Und dann bin ich manchmal wie ein neuer Mensch: Habe plötzlich Kraft, die ich vorher nicht spüren konnte. Eine Zuversicht, ein Vertrauen ins Leben, das vorher nicht da war. Und traue mich ganz einfach Dinge, die ich vorher nicht gewagt hätte.

So wirkt Gottes heilige Geisteskraft. Sie verwandelt uns. Und dann schaffen wir plötzlich Dinge, die wir nie für möglich gehalten hätten. Und die andere uns auch nie zugetraut hätten.

So war das ja auch damals in Jerusalem. Erfüllt von Gottes Geisteskraft reden die Freundinnen und Freunde Jesu plötzlich mutig und mitreißend und begeistert – und viele hören gebannt zu – und verstehen. Die Botschaft kommt an.

Aber wie das dann so ist ... natürlich sind auch gleich welche da, die können das gar nicht einordnen. Die staunen nicht nur, sondern reagieren gleich ein bisschen hämisch – Hä? Das sind doch die Freunde Jesu ... wie sind die denn plötzlich drauf? Sind die betrunken?

Es ist nur realistisch, dass die Pfingstgeschichte nicht verschweigt, dass Gottes Geist da, wo er wirkt, nicht immer gleich verstanden wird. Manchmal auch auf Widerstand stößt. So schade es ist – aber neu gewonnene Lebendigkeit, überraschender Mut und besondere Ausstrahlung können auch Neid hervorrufen – oder böse Gerüchte.

Aber zum Glück schüchtert das die Freunde Jesu nicht mehr ein. Denn sie wissen: Gott ist hier, Gott selbst bewegt uns. Wir müssen uns hier nicht aus eigener Kraft verteidigen. Gott wirkt in uns.

3. Und das ist es, was wir Pfingsten feiern dürfen: Wir müssen uns nicht immer selber so furchtbar anstrengen, nicht aus eigener Kraft mutig und tatkräftig und lebendig sein – Gottes Geisteskraft wirkt in uns. Die Energie, die uns lebendig macht, die kommt von Gott.

(Fön anschalten.)

Der Fön braucht Energie – nämlich Strom, um arbeiten zu können und wohltuenden warmen Wind zu machen ... (Fön aus.)

Auch Gottes Geist hat Energie, ja ist pure Energie.

Aber nicht aus der Steckdose, sondern von Gott. Und das heißt: Aus einer unerschöpflichen Stromquelle.

Und diese Energie wird uns geschenkt. Einfach so – sie kostet uns nichts. Günstiger als jeder Stromanbieter auf dem Markt. Und es ist doch kein Billigangebot, sondern unendlich kostbar. Sie ist das Beste überhaupt. Sie macht, dass wir Prophetinnen und Propheten werden – Leute, die weiter sehen und tiefer blicken. Die nicht an der Oberfläche bleiben, sondern das Leben in seiner ganzen Fülle schmecken und spüren.

Und darauf können wir uns verlassen. Denn in der Taufe gibt uns Gott Brief und Siegel darauf: In der Taufe ist uns Gottes Geist ein für alle Mal zugesprochen. Wie gut, sich daran immer wieder zu erinnern: Wir alle, die wir getauft sind, haben ihn auch schon empfangen. Er ist da – längst – in uns allen.

Und er – oder sie – verbindet uns zur Gemeinde. Seinetwegen gibt es uns als Gemeinde, als Kirche. Gott sei Dank!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alles, was wir denken, bewahre euch in Jesus Christus. Amen.

565, 1+5 Komm zu uns, Heiliger Geist

Abkündigungen

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du hast uns deinen Geist versprochen, den Geist der Wahrheit und des Trostes, der Hoffnung und des Mutes. Deinem Versprechen dürfen wir trauen. Wir bitten dich: **Sende uns deinen Geist!**

Für alle, die kein Zutrauen mehr zu sich haben. Gib ihnen Selbstvertrauen und das Gefühl geliebt zu sein. **Wir bitten dich: Sende uns deinen Geist!**

Für alle, die die Welt nur noch grau in grau sehen können. Gib ihnen Lebensfreude und Lebensmut.

Wir bitten dich: **Sende uns deinen Geist!**

Für alle, die sich einsam und verlassen fühlen. Gib ihnen Mut, aus ihrem Schneckenhäus herauszukommen.

Wir bitten dich: **Sende uns deinen Geist!**

Für alle, die den Verlust eines lieben Menschen beklagen. Gib ihnen Trost und Zuversicht.

Wir bitten dich: **Sende uns deinen Geist!**

Für alle Regierenden. Lass sie stets das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen im Blick behalten.

Wir bitten dich: **Sende uns deinen Geist!**

Für uns alle, die wir dich jeden Tag so nötig brauchen. Gib uns Glaubensstärke und Mut, deinen Namen zu bezeugen.

Wir bitten dich: **Sende uns deinen Geist!**

Herr, unser Gott, ohne deinen Geist bleibt unser Leben Stückwerk. Alles verdanken wir deiner Liebe. Wir bitten dich: **Sende uns deinen Geist!** Stärke unser Vertrauen in dich, schenke uns die Kraft, deinem Willen zu folgen. Und lass uns beten mit den Worten die du uns geschenkt hast:

Vaterunser

Sendung u. Segen

Der Herr segne und behüte dich.

Er mache dich stark auf dem Weg,
auf den er dich ruft.

Er mache dich sensibel für deine Fähigkeiten
Und sensibel für die anderen.

Dazu lasse er sein Angesicht über dir leuchten,
und im Aufscheinen seiner wärmenden
und faszinierenden Herrlichkeit

lasse er dich erfahren und erkennen,
was dir zu tun aufgetragen ist.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dir

Und schenke dir seinen Frieden, den Frieden, der über den Tod hinausreicht und Leben gibt. Amen.

171, 1+4 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Nachspiel